

Die PTA ermittelt

Der Risikocheck der ABDA-Datenbank empfiehlt bei der Kombination Allopurinol und Enalapril die Überwachung beziehungsweise Anpassung der Medikation. Welche Wechselwirkung kann auftreten?

Herbert Müller über- gibt der PTA ein Re- zept über Allopurinol 100 Milligramm N3. Er bittet darum, das Medikament auf der Kundenkarte abzuspeichern. Die PTA fragt Herrn Müller nach der Indikation des Medikamentes. Obwohl der Patient die Tabletten

Interaktionscheck laufen und erhält die Meldung, dass bei der Kombi- nation von Allopurinol und dem ACE-Hemmer, den Herr Müller gegen seinen Blutdruck einnimmt, eine Warnung zur Überwachung, beziehungsweise Anpassung dieser Medikation erscheint. Unter der Kombination besteht eine erhöhte Gefahr immunologischer Nebenwir- kungen in Form von Fieber, Haut- reaktionen und Stevens-Johnson- Syndrom. Die PTA überlegt, ob eine Intervention ihrerseits nötig ist.

Pharmakologischer Hintergrund

Allopurinol ist ein Urikostatikum zur Behandlung der chronischen Gicht, einer Stoffwechselerkrankung, die mit erhöhten Harnsäurespiegeln einhergeht. Es wird zur dauerhaften Senkung der Harnsäurespiegel eingesetzt. Bei der gemeinsamen Ein- nahme mit ACE-Hemmern kann es in sehr seltenen Fällen zu immu- nologischen Reaktionen kommen. Der Mechanismus, der für dieses unerwünschte Arzneimittelereignis verantwortlich ist, ist noch nicht bekannt. Klinisch zeigt sich das Ste- vens-Johnson-Syndrom mit einem akuten Beginn mit schweren Stö- rungen des Allgemeinbefindens, hohem Fieber und einer Rhinitis. Typischerweise sind die Schleim- häute unter Erythem- und Blasen- bildung beteiligt. Diese Beschwerden können bis hin zum Lyell-Syndrom gehen. Gemäß einer europäischen Fall-Kontroll-Studie zu arzneimittelbedingten Hautreaktionen war Allopurinol die häufigste Ursache

für diese schwere Arzneimittelreak- tion der Haut. Bekannt ist, dass diese Reaktion dosisabhängig auftritt und in der Regel auch nur innerhalb der ersten acht Wochen nach Therapie- beginn. Damit ist die Vorgehens- weise klar: Wenn ein Patient bereits mehrere Wochen die Kombination aus ACE-Hemmer und Allopuri- nol problemlos verträgt, sind keine Komplikationen in der Form des Stevens-Johnson-Syndroms zu be- fürchten. In der Apotheke ist also die Frage nach der Erst- oder Wie- derholungsverordnung von ent- scheidender Bedeutung. Falls eine Erstverordnung vorliegt, sollte geklärt werden, ob der ACE-Hemmer vom selben Arzt verordnet wurde.

Zurück zum Fall Die PTA ent- scheidet sich zur kurzen Rücksprache mit der Apothekerin. Gemeinsam wird beschlossen, Herrn Müller im Rahmen seiner Therapie nicht zu verunsichern, da es sich um eine Wiederholungsverordnung von Al- lopurinol vom selben Arzt handelt, der auch den ACE-Hemmer ver- schrieben hat.

Die PTA und die Apothekerin neh- men sich vor, den Arzt anzuspre- chen. So eine Situation ist nicht gerade leicht zu entscheiden, weil Apotheker und PTA einerseits eine Informationspflicht gegenüber dem Patienten haben, aber übermäßige Äußerung von Bedenken die The- rapietreue negativ beeinflussen kann. ■

Dr. Katja Renner, Apothekerin



© Sergey Nivens / 123rf.com

Die PTA ermittelt.

laut Kundenkarte bisher noch nicht bekommen hatte, scheint er sie zu kennen. Es stellt sich heraus, dass er bereits zuvor ein Ärztemuster erhalten hatte und die Tabletten schon sieben bis acht Wochen gegen erhöhte Harnsäurespiegel einnimmt. Die PTA lässt routinemäßig den

Für eine gute Beratung bei der Reiseapotheke

Alles, was Sie über effektive Mittel gegen Magen-Darm-Beschwerden wissen sollten

Urlaub ist die schönste Zeit des Jahres – aber nur, wenn man gesund bleibt! Die Deutschen gehören nach wie vor zu den Reiseweltmeistern. Fernreisen und exotische Destinationen erfreuen sich dabei wachsender Beliebtheit. Ernährungsumstellung, Zeitverschiebung, Klimaunterschiede und niedrigere Hygienestandards können für den Organismus im Urlaub eine Herausforderung darstellen. Die Folgen sind meist Magen-Darm-Beschwerden wie Durchfall oder Verstopfung. Ihre Beratung zu einer gut ausgestatteten Reiseapotheke ist daher besonders wichtig. Als schnell wirkende und gleichzeitig gut verträgliche Mittel sind Imodium® akut bei akutem Durchfall und Microlax® bei Verstopfung für die Reiseapotheke geeignet. So kann Ihr Kunde den Urlaub ohne langwierige Magen-Darm-Beschwerden rundum genießen.

Betroffene meist schon nach 24 Stunden vom Durchfall befreit

Die meisten Reisedurchfälle werden durch Bakterien ausgelöst, die häufig mit dem Essen oder Getränken in den Darm gelangen. Wer sich bei der Ernährung im Urlaub an den Grundsatz „cook it, boil it, peel it or forget it“ hält, kann die Durchfallgefahr daher reduzieren. Raten Sie Ihren Kunden zudem, das Trinkwasser stets abzukochen bzw. zu desinfizieren oder industriell abgepacktes Wasser zu verwenden – selbst beim Zähneputzen. Auch Eiswürfel bergen ein hohes Risiko. Ratsam ist es immer, auf das Einhalten grundlegender Hygieneregeln (z.B. Händewaschen) hinzuweisen.

Unsere Tipps: Raten Sie Ihren Kunden, im Urlaub grundlegende Regeln bei Ernährung und Hygiene zu beachten. So kann die Durchfallgefahr am wirksamsten reduziert werden!

Typischerweise tritt Durchfall zwischen dem dritten und neunten Reisetag auf und dauert unbehandelt vier bis fünf Tage. Der in Imodium® akut enthaltene Wirkstoff Loperamid lindert Symptome von akutem Durchfall schnell und

zuverlässig und schützt vor größerem Flüssigkeits- und Elektrolytverlust. 80 % der Patienten sind bereits nach 24 Stunden durchfallfrei und können nach Sistieren der Beschwerden sofort die Einnahme beenden. Eine besonders praktische Darreichungsform für unterwegs und auf Reisen ist die einzigartige Imodium® akut lingual Schmelztablette, die sich innerhalb von Sekunden auf der Zunge auflöst. Für die Einnahme ist kein Wasser notwendig, was vor allem in Ländern praktisch ist, in denen Leitungswasser nicht als Trinkwasser genutzt werden darf.

Obstipation: planbar erleichtert in nur 5 – 20 Minuten

Um normal zu funktionieren, braucht der Darm eine gewisse Regelmäßigkeit, die auf Reisen nicht gegeben ist. Raten Sie Ihren Kunden daher auch auf Reisen dazu, die Mahlzeiten regelmäßig einzunehmen und sich Zeit für den Toilettengang zu nehmen. Denn wenn der Stuhlgang unterdrückt wird, ist die Folge häufig Obstipation. Betroffene wünschen sich eine schnelle, planbare und zuverlässige Abhilfe, um die Verstopfung zu lösen und den Urlaub genießen zu können.

Unsere Tipps: Raten Sie Ihren Kunden zu regelmäßigen, leichten und kleinen Mahlzeiten über den Tag verteilt. Bewegung tut auch im Urlaub der Verdauung gut! Und beim Gang aufs stille Örtchen Hygienetücher bei sich haben – das entspannt!

Das osmotische, rein auf den Stuhl wirkende Laxans Microlax® schafft innerhalb von nur 5 – 20 Minuten¹ eine sichere und planbare Erleichterung. Seine Wirkstoffkombination setzt das im Stuhl gebundene Wasser frei und weicht diesen auf. Durch die lokale Wirkweise wird die Darmtätigkeit nicht beeinflusst. Ein Gewöhnungspotential besteht deshalb nicht. Die 5 ml Mini-Tube ist einfach und sanft anzuwenden. Als idealer Reisebegleiter für die ganze Familie ist Microlax® auch für Schwangere und Babys² geeignet.

Ideal für die Reiseapotheke: Imodium® akut bei akutem Durchfall und Microlax® bei Verstopfung

Quellen: 1 McNeil Consumer Healthcare GmbH, Fachinformation Microlax®, Stand: 04/2012. 2 Schneider JY. Obstipation bei Kindern und Säuglingen. DAZ 42, 148. Jg. (2008): pp. 106-107.

Imodium® akut lingual, 2 mg Schmelztabletten. Wirkstoff: Loperamidhydrochlorid. **Zusammensetzung:** Arzneil. wirks. Bestandl.: 1 Schmelztbl. enth. 2 mg Loperamidhydrochlorid. **Sonst. Bestandl.:** Gelatine, Mannitol, Aspartam, Natriumhydrogencarbonat, Pfefferminz-Aroma (enth. Maltodextrin, Levomenthol). **Anwendungsgebiet:** Symptomatische Behandlung akuter Diarrhöen für Jugendliche ab 12 Jahren und Erwachsene, sofern keine kausale Therapie zur Verfügung steht. Eine über 2 Tage hinausgehende Behandl. nur unter ärztl. Verordnung u. Verlaufsbeobachtung. **Warnhinweis:** Schmelztbl. enth. Aspartam, Levomenthol, Weichkps. enth. Phospholipide (Soja). **Gegenanzeigen:** Allergie gegen Loperamid, einen der sonst. Bestandteile; Schmelztbl. zusätzl. gegen Levomenthol; Weichkps. zusätzl. gegen Soja, Erdnuss. Bakterielle Darmentzündung durch in die Darmwand eindringende Erreger, z. B. Salmonellen, Shigellen, Campylobacter. Zustände, bei denen e. Verlangsamung d. Darmtätigkeit wegen mögl. Folgeerscheinungen zu vermeiden ist, wie Ileus, Megacolon, toxisches Megacolon. Sofort absetzen bei Obstipation, aufgetriebenem Leib o. Ileus. Durchfälle mit Fieber und/oder blutigem Stuhl. Durchfälle während od. nach der Einnahme v. Antibiotika (pseudomembranöse [antibiotikaassoziierte] Colitis). Akuter Schub einer Colitis ulcerosa. Absolut: Kinder < 2 Jahren. Kinder zwischen 2 u. 12 Jahren nicht ohne ärztliche Verordnung ebenso wie bei chronischer Diarrhö, bestehender od. durchgemachter Lebererkrankung (verlangsamter Abbau mögl.). Nicht empfohlen in d. Stillzeit. Schwangerschaft: Strenge Indikationsstellung. **Nebenwirkungen** (aus klinischen Studien und nach Markteinführung jeweils höchste Häufigkeit): Häufig: Kopfschmerzen, Schwindel; Obstipation, Übelkeit, Flatulenz. Gelegentlich: Schläfrigkeit, abdominelle Schmerzen und Beschwerden, Mundtrockenheit, Schmerzen im oberen Abdominaltrakt, Erbrechen, Dyspepsie, Hautausschlag. Selten: Überempfindlichkeitsreaktionen, Anaphylaktische Reaktionen (einschließlich anaphylaktischem Schock), anaphylaktoide Reaktionen; Bewusstlosigkeit, Stupor, Bewusstseinsstrübung, Hypertonie, Koordinationsstörungen; Miosis; aufgebähter Bauch; Ileus (einschließl. paralytischem Ileus), Megacolon (einschließl. toxischem Megacolon), bullöse Reaktionen (einschließl. Stevens-Johnson Syndrom, toxisch epidermale Nekrolyse, Erythema multiforme), Angioödem, Urticaria, Pruritus; Hamretention, Müdigkeit, Glossodynie.

microlax®. Zus.: Arzneil. wirks. Bestandl.: 1 Miniklistier mit 5 ml Rektallösung (entspr. 6400 mg) enth. 450 mg Natriumcitrat, 64,5 mg Dodecyl(sulfoacetat), Natriumsalz 70 %, 4465 mg Sorbitol-Lösung 70 % (kristallisierend). **Sonst. Bestandl.:** Glycerol, Sorbinsäure, H₂O ger. **Anw.:** Kurzfristige Anwendung b. Obstipation sowie bei Erkrankungen, die eine erleichterte Defäkation erfordern. Darmentleerung b. diagnostischen od. therapeutischen Maßnahmen im Enddarmbereich. **Warnh.:** Enth. Sorbinsäure. **Gegenanz.:** Überempfindlichkeit gegen Bestandteile, Ileus, diagnostizierte hereditäre Fruktoseintoleranz. **Nebenw.:** Sorbinsäure Kann Schleimhautreizungen hervorrufen. Nicht bekannt: Überempfindlichkeitsreaktionen, Bauchschmerzen, leichtes Brennen im Analbereich, lockerer Stuhl.



Imodium® akut lingual bei akutem Durchfall

- Schnell, effektiv und gut verträglich
- Perfekt für unterwegs: Einnahme ohne Wasser möglich und unabhängig von den Mahlzeiten
- Lactosefrei
- Geeignet ab 12 Jahren



Microlax® bei Verstopfung

- Sichere und planbare Erleichterung in nur 5 – 20 Minuten
- Einfache und sanfte Anwendung
- Keine Gefahr der Darmgewöhnung aufgrund lokaler Wirkweise
- Auch für Schwangere und Babys geeignet

McNeil GmbH & Co. oHG, 41430 Neuss. Stand: 02/2012.

McNeil Consumer Healthcare GmbH, 41431 Neuss. Stand: 06/2013